

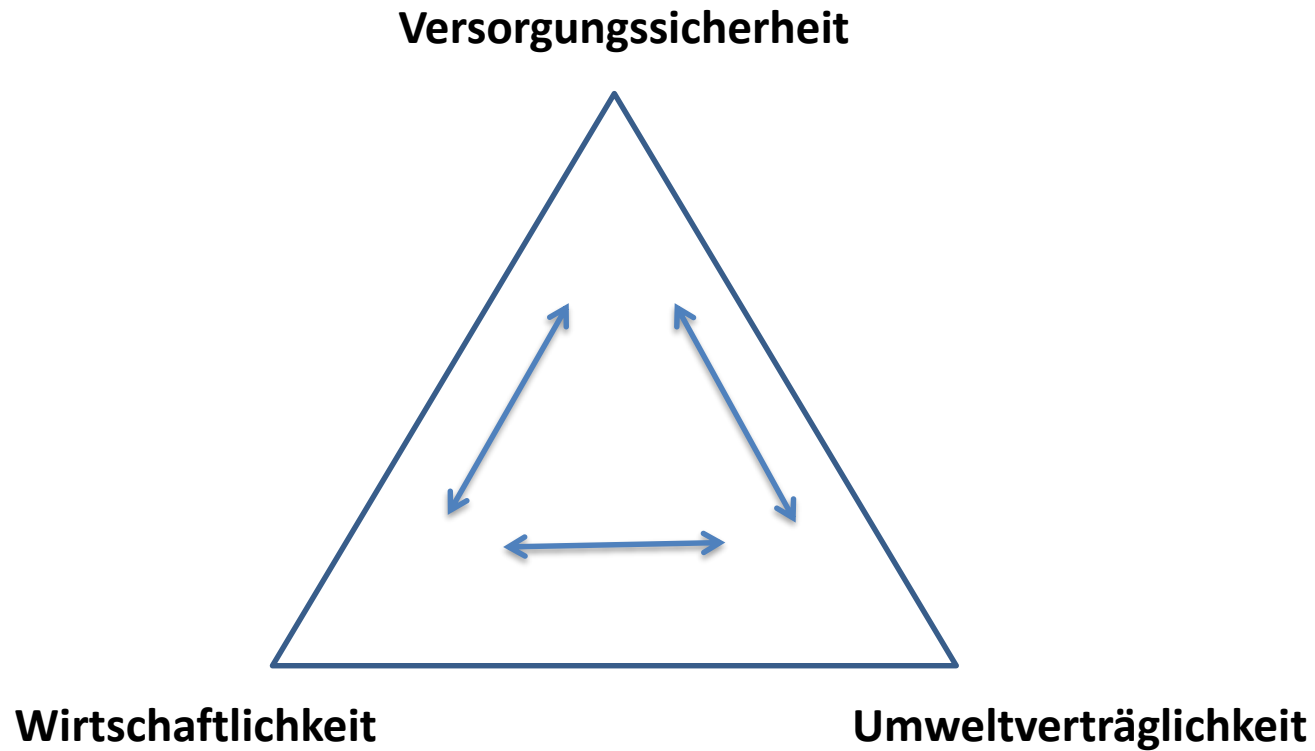


Energie-Lunch ebw.

22.11.18

Revision StromVG

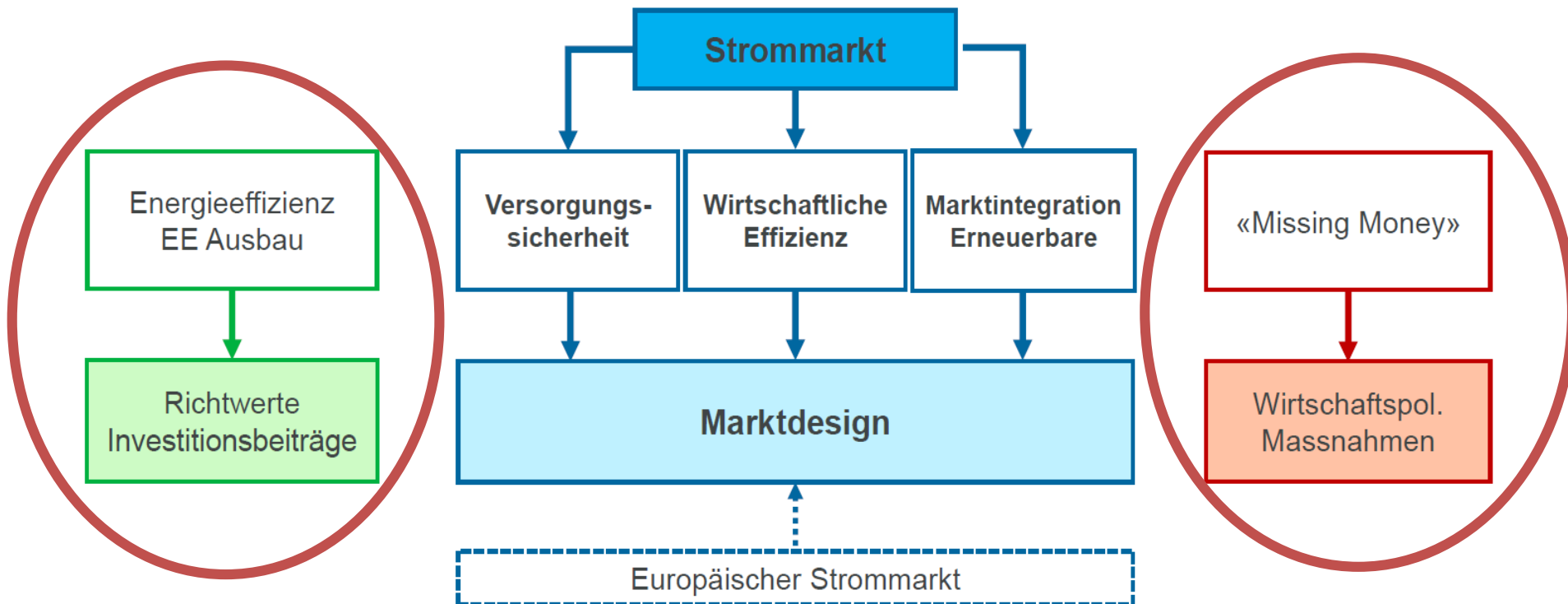
Stromversorgung: Zielkonflikte.



BFE lässt Umweltziele aussen vor.



ZIELSETZUNG UND ABGRENZUNG STROMMARKTDESIGN NACH 2020



«Marktnahe» Grundversorgung soll es richten.

ermöglicht neue Geschäftsmodelle. Durch das für die Grundversorgung vorgesehene Standardelektrizitätsprodukt, das sich in Bezug auf den Strommix an den Zielen der Energiestrategie 2050 orientiert, werden die einheimischen Energien, insbesondere die Schweizer Wasserkraft und die neuen erneuerbaren Energien in der Schweiz, marktnah unterstützt. Das neue marktnahe Modell ist aufgrund der Wahlfreiheit kein Quotenmodell, bei welchem ein fester Zielwert an erneuerbarer Produktion und damit ein Eingriff in den gesamthaft in der Schweiz abgesetzten Strommix durch ein System mit Zertifikaten staatlich vorgegeben würde. Das Standardprodukt gibt nur vor, welcher Strom in der Grundversorgung standardmässig geliefert wird. Der Endverbraucher hat die Freiheit, ein anderes Produkt des Grundversorgers (sofern im Angebot) oder aber ein beliebiges Produkt eines anderen Anbieters im freien Markt zu wählen.

S. 43/44 erläuternder Bericht des Bundesrates

Keine Investitionsanreize für Erneuerbare.

Der Nationalrat hat am 11. September 2018 die vom Ständerat in der Frühjahrssession 2018 gutgeheissene Motion «Investitionsanreize für den langfristigen Erhalt der Schweizer Stromproduktionsanlagen» (18.3000) angenommen. Damit hat das Parlament den Bundesrat beauftragt, im Rahmen der Revision des StromVG Vorschläge zu unterbreiten, um Investitions- oder Reinvestitionsanreize für den langfristigen Erhalt der Schweizer Stromproduktionsanlagen, insbesondere der Wasserkraft, zu schaffen. Die Kernenergie ist davon ausgenommen. Unter diesem Vorbehalt soll die Ausgestaltung technologieneutral und auf Basis von Marktmechanismen erfolgen. Angesichts der zeitlichen Vorgaben kann der Bundesrat diesen Auftrag in der Vernehmlassungsvorlage nicht umsetzen, soweit er über das Standardprodukt in der Grundversorgung hinausgeht. Die zeitlichen Vorgaben ergeben sich aus Artikel 30 Absatz 5 EnG, mit welchem das Parlament den Bundesrat beauftragt hat, ihm bis 2019 einen Erlassentwurf zur Einführung eines marktnahen Modells für die Wasserkraft zu unterbreiten. Diesen Auftrag setzt der Bundesrat mit dem vorliegenden Erlassentwurf um. Eine Verschiebung des Vernehmlassungsverfahrens würde es dem Bundesrat verunmöglichen, die Botschaft dazu noch 2019 zu verabschieden.

S. 51 erläuternder Bericht des Bundesrates

Versorgungssicherheit: Bis 2030 garantiert?

STUDIE ZUR SYSTEM ADEQUACY (2/3) ERGEBNISSE FÜR DIE SCHWEIZ

Szenarien	2020	2025	2030	2035
Basisszenario	✓	✓	✓	✓
Hohes Transformationstempo EE	✓	✓	✓	✓
<hr/>				
Starke Reduktion Produktion F und D (Studie: Szenario 8)	✓	✓	✓	
Starke Reduktion Produktion F, D und übermässiger Rückbau Kraftwerke CH (Studie: Szenario15)	✓	✓	✗	

Quelle: BFE

Annahmen für System Adequacy Studie.

- Stromabkommen mit der EU vorhanden.
- Verbrauchsziele ES 2050 werden erreicht. Kein Nachfrageanstieg aufgrund der zunehmenden Elektrifizierung.
- Gute Verfügbarkeit des Schweizer Kraftwerksparks dank regelmässigen Reinvestitionen.
- Extremsituationen, wie im Winter 15/16, treten nur sehr selten auf.
- Umsetzung aller Kraftwerks- und Netzausbauprojekte der Schweiz gemäss Plan.
- Umsetzung aller Kraftwerksprojekte der EU gemäss Plan.
- Netzausbauprojekte Nachbarländer haben eine maximalen Verzögerung von 5 Jahren.
- Schliessung von europaweit 60% der Kohlekraftwerkskapazitäten bis 2030 kommt nicht.

Zunehmende Abhängigkeit von Stromimporten.

ENERGIE KEINE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Europa kann die deutsche Stromversorgung nicht retten

Veröffentlicht am 22.08.2018 | Lesedauer: 4 Minuten

Die Bundesregierung vertraut darauf, dass Deutschland in Zeiten ohne Wind und Sonne Elektrizität von den Nachbarländern importieren kann. Eine riskante Fehleinschätzung zeigt eine neue Studie: Kaum ein Nachbar hat noch Kraftwerkskapazitäten übrig.

Quelle: Welt.de

Europäische Stromverbände: Nachhaltigere Wirtschaft braucht eine tragfähige Energieversorgung

10.10.2018 – 15:45

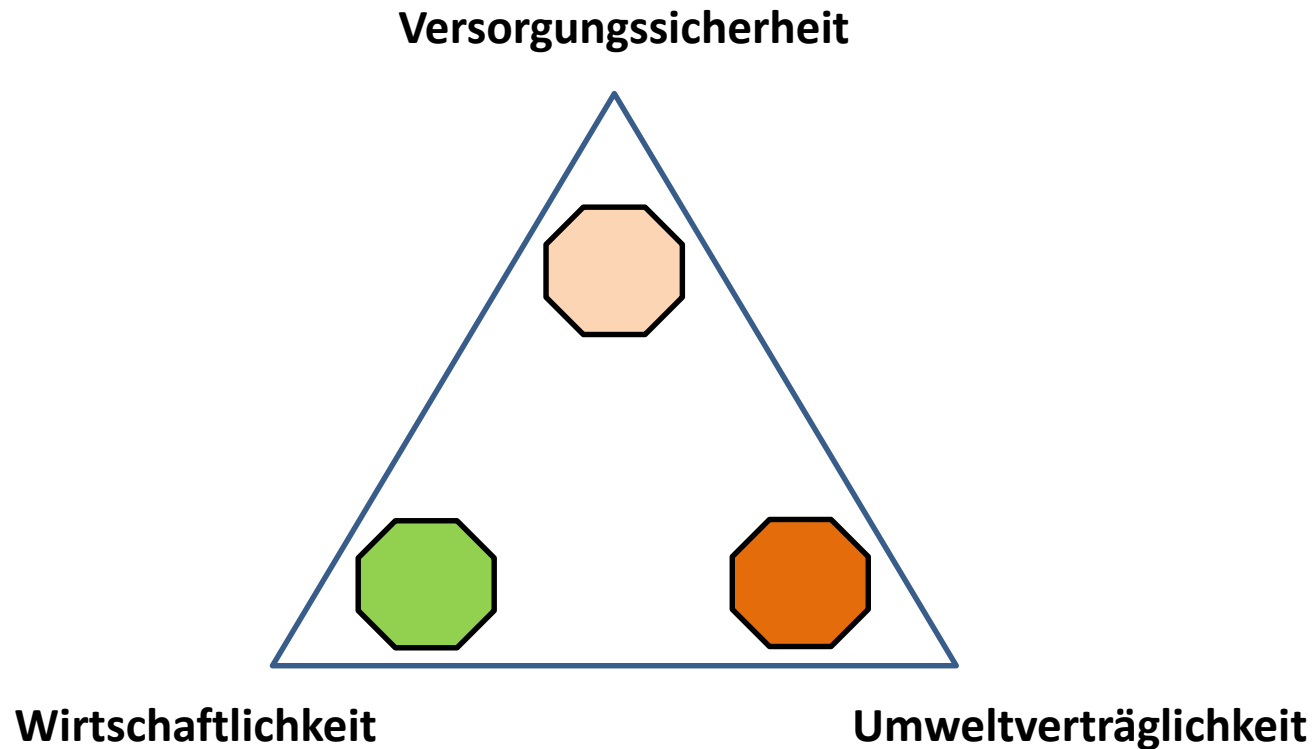
Allen unterzeichnenden Verbänden gemeinsam ist die Sorge um die Verfügbarkeit von gesicherter Stromproduktionskapazität und grenzüberschreitende Transportkapazitäten. Denn mit dem Abstellen von AKWs und fossilen Kraftwerken nimmt die gesicherte Leistung in ganz Europa massiv ab. Verschiedene europäische Länder dürften in Zukunft nicht über genügend eigene Produktionskapazitäten verfügen. Auch die Schweiz muss sich mit der schwindenden Exportfähigkeit wichtiger traditioneller Handelspartner auseinandersetzen.

Quelle: Presseportal

24.09.2018

«Sich heute vor allem auf zukünftige Stromimporte aus Deutschland und Frankreich zu verlassen, ist keine gute Strategie - und stellt ein grosses Risiko dar», sagt Michael Wider. Der

Zielerreichung StromVG-Revision.



Thesen.

- Es braucht zusätzliche Anreize für (Re-)Investitionen in erneuerbare Stromproduktion im Inland.
- Die Strommarktöffnung (ohne flankierende Massnahmen im obigen Sinn) kann den Zielen der Energiestrategie 2050 entgegen laufen.
- Die Schweizer Energieversorger sind zum Grossteil für Liberalisierung gar nicht aufgestellt (Unternehmen zumeist in öffentlichem Besitz, ungenügendes Unbundling, mangelnde Eigenerstrategien).
- Von der Vorlage profitieren vor allem grosse Wasserkraft- und Kernkraftproduzenten.
- Wenn der Markt geöffnet wird, darf die Grundversorgung nicht überreguliert sein (keine Preisregulierung).
- Bei den Netztarifen geht Vorlage in die richtige Richtung, könnte aber noch weiter gehen.



Danke!